

Kurzfassung

MANAGEMENTPLAN

Naturpark Almenland



SUSKE CONSULTING



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



IMPRESSUM

Bearbeitung

Suske Consulting, Hollandstraße 20/11, 1020 Wien, www.suske.at, Johanna Frangež, Wolfgang Suske

Ökoteam, Bergmanngasse 22, 8010 Graz, www.oekoteam.at, Kerstin Friesenbichler, Thomas Frieß

Naturpark Almenland, Fladnitz 100, 8163 Fladnitz an der Teichalm, www.almenland.at, Gabriele Mandl, Elisabeth Weinberger, Maria Zacharias

Auftraggeberin

Naturpark Almenland

Titelbild: Studio draussen

Stand: April 2025

Kontakt:

Naturpark Almenland

gabriele.mandl@almenland.at

www.almenland.at

Inhalt

Einleitung	4
Natur- und Kulturlandschaftliche Charakteristik des Gebietes	4
Almen	5
Wiesen und Weiden	6
Wald	6
Klammern	6
Charakterarten	6
Indikator Artenvielfalt und Artengemeinschaften	8
Die aktuell wichtigsten Auswirkungen auf den Natur- und Kulturlandschaftsraum	9
Nutzungsaufgabe oder Intensivierung von Grünland	9
Verinselung von Lebensräumen	10
Innovative Bäuerinnen und Bauern	10
Leistungsabgeltungen für den Erhalt von Extensivgrünland	10
Starker Sommertourismus auf den Almen	10
Fehlendes Bewusstsein für die Bedeutung der Almwirtschaft	11
Finanzierbarkeit der öffentlichen Verkehrsmittel	11
Handlungsfelder des Naturparks	12
Handlungsfeld „Almen und Hutweiden“	12
Ziele	12
Maßnahmen	13
Wichtige Akteur*innen	13
Handlungsfeld „Lebensraumvielfalt und -vernetzung“	14
Ziele	14
Maßnahmen	15
Wichtige Akteur*innen	17
Handlungsfeld „Mobilität und Freizeitnutzung“	18
Ziele	18
Maßnahmen	19
Wichtige Akteur*innen	20
Weitere Handlungsfelder	21
Photovoltaik-Freiflächen	21
Schulen und Kindergärten	21
Überprüfung der Zielerreichung & Evaluierung der Indikatoren	22

Einleitung

Der Managementplan dient als Orientierung für Ziele und Handlungen im Naturpark, die in den kommenden 5 Jahren als besonders wichtig gesehen wurden. Der Naturpark Almenland ist einer von sieben steirischen Naturparken und liegt nördlich von Graz rund um Teich- und Sommeralm. Die Naturparkfläche von 268 km² erstreckt sich über Teile der 8 Gemeinden Anger, Birkfeld, Fladnitz an der Teichalm, Gasen, Passail, Pernegg an der Mur, Breitenau am Hochlantsch und Sankt Kathrein am Offenegg (Abbildung 1).

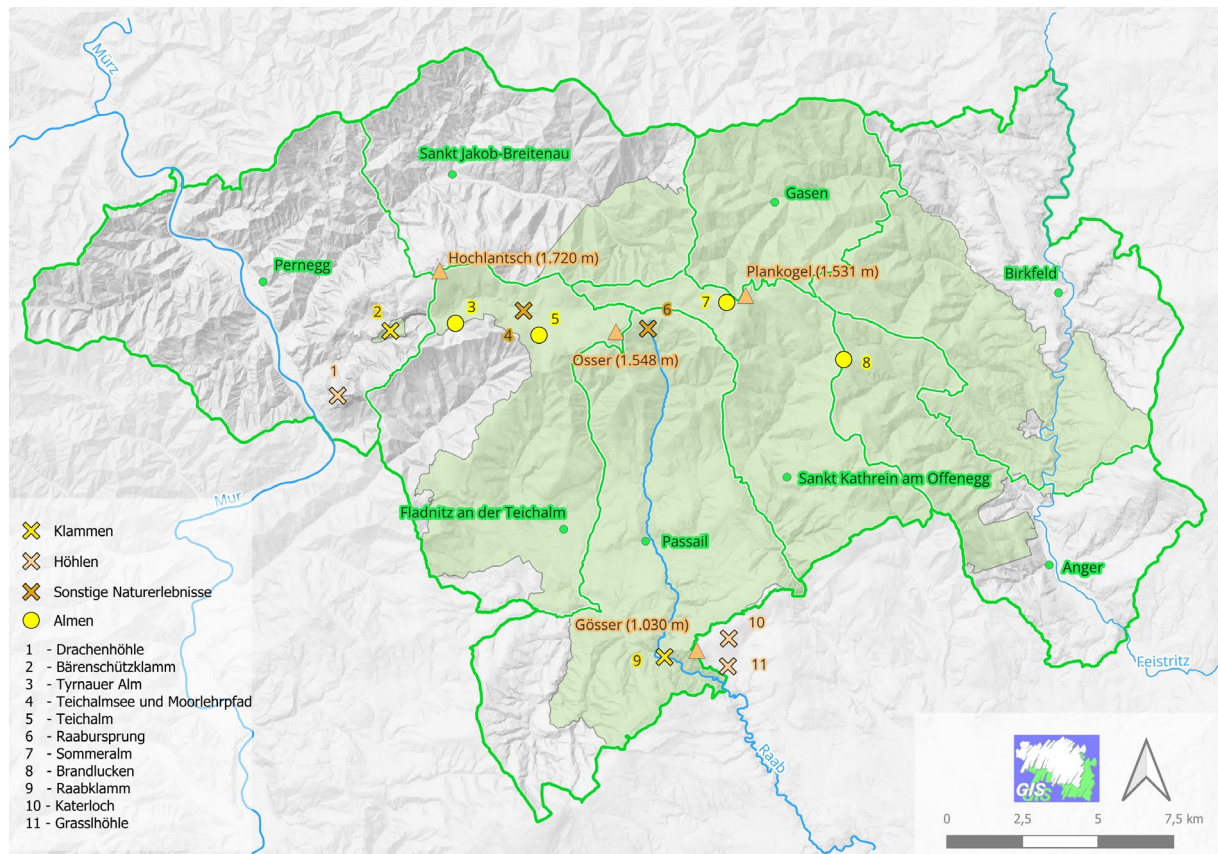


Abbildung 1: Überblick über den Naturpark (hellgrün) sowie Lage ausgewählter Highlights im Naturpark.

Die wesentlichen Naturräume des Naturpark Almenland sind die namensgebenden Almflächen, Wiesen und Weiden in tiefer liegenden Bereichen, tief eingeschnittene Klammern sowie weitläufige Wirtschaftswälder.

Natur- und Kulturlandschaftliche Charakteristik des Gebietes

Der Naturpark Almenland ist stark land- und forstwirtschaftlich geprägt – im Jahr 2023 gab es über 9.000 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen (inklusive Brutto-Almflächen; AMA 2023, eigene Auswertung). Rund 58 % der landwirtschaftlichen Flächen sind gemähtes Grünland, und rund 41 % sind beweidetes Grünland, also Almen (Bruttofläche), Dauerweiden und Hutweiden. Extensives

Grünland, also ein- und zweimähdige Wiesen, Hutweiden, Brutto-Almflächen, Brachen und Landschaftselemente macht im Jahr 2023 rund 37 % der gesamten Nutzfläche aus.

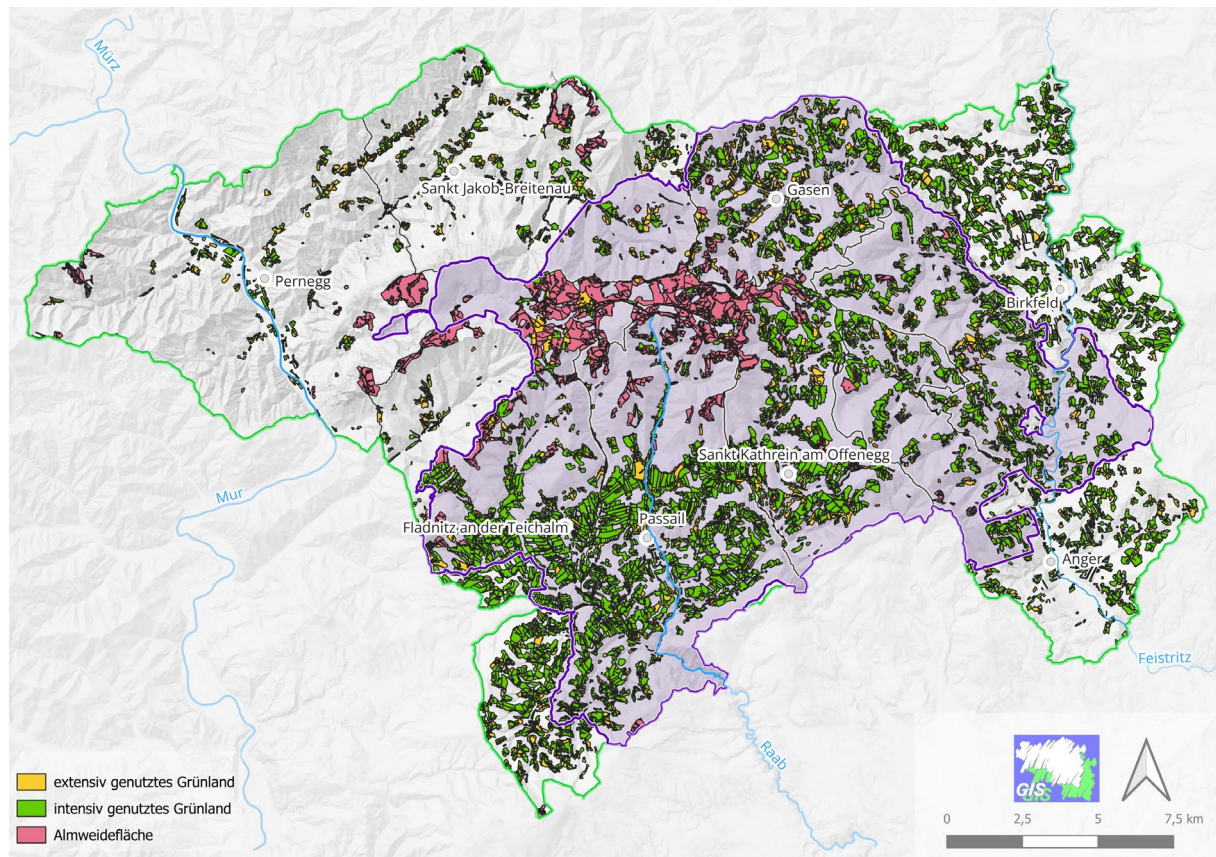


Abbildung 2: Lage der Grünlandflächen in den Naturpark-Gemeinden bzw. im Naturpark im Jahr 2023 (AMA, INVEKOS-SCHLÄGE 2023, DATA.GV.AT).

Almen

Die großen zusammenhängenden Almenflächen rund um Teichalm und Sommeralm, die teilweise noch traditionell bewirtschaftet werden, sind namensgebend und prägend für den Naturpark Almenland. Sie sind ein touristischer Hotspot und beherbergen Magerweiden und Feuchtfelder. Gemäß INVEKOS-Datenpool (BML 2024B, Tabelle L013) gibt im Jahr 2023 in den Naturpark-Gemeinden 142 Almen mit einer Futterfläche (=Nettofläche) von 1641 Hektar. Im Schnitt ergibt das eine Futterfläche von 11,6 Hektar pro Alm, wobei die Flächengröße sehr stark variiert: die kleinsten Almen haben gerade einmal 1,5 Hektar, die größte Alm hat 118 Hektar Futterfläche. Die Almen in den Naturpark-Gemeinden sind zu über 80 % Einzelalmen. Die Almen liegen vergleichsweise niedrig, zu rund 74 % handelt es sich um Niederalmen, die unter 1300 Metern liegen, der Rest sind Mittelalmen, die somit zwischen 1300 und 1700 Metern Seehöhe liegen. Rund 92 % sind Galtalmen, das heißt es werden Jungvieh, trockenstehende Milchkühe oder Ochsen aufgetrieben. Eine Behirtung gibt es auf rund 38 % der Almen. In Summe wurden im Jahr 2023 rund 2340 GVE auf die Almen in den Naturpark-Gemeinden aufgetrieben, bezogen auf die Futterfläche sind das 1,43 GVE/ha.

Wiesen und Weiden

In den tiefergelegenen Naturpark-Bereichen rund um Fladnitz an der Teichalm, Passail und Sankt Kathrein am Offenegg ist der Naturpark von einer offeneren Wiesenlandschaft geprägt, die von kleineren Waldbereichen und Hecken durchzogen ist. Eingestreut zwischen drei- und mehrfach genutzten Wiesen, gibt es auch noch ein- bis zweimal genutzte Wiesen sowohl in feuchter als auch trockener Ausprägung, die Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten bieten, wie zum Beispiel Goldammer oder Wiesen-Glockenblume. Das Ausmaß von extensiven Grünland-Flächen hat sich jedoch in den letzten Jahren verringert zu Gunsten von intensiver bewirtschafteten Wiesen.

Wald

Wälder prägen den Naturpark, besonders im nördlichen Teil, die meisten Naturpark-Gemeinden sind mindestens zu 60% von Wald bedeckt. Gemäß Waldentwicklungsplan haben Waldflächen im Naturpark überwiegend Nutzfunktion. In den nördlichen Bereichen der Gemeinden Fladnitz an der Teichalm, Passail und Sankt Kathrein am Offenegg – und damit im Bereich zwischen Teichalm und Sommeralm – haben die Wälder Erholungsfunktion. Forstflächen mit Schutzfunktion sind in der Gemeinde Gasen im Bereich Fischgraben und Sonnleitbergweg/Steinbach, in der Gemeinde Birkfeld im Bereich Hirschberg, in der Gemeinde Passail entlang von Weiz- und Raabklamm, in der Gemeinde Fladnitz im Bereich Hochlantsch sowie in der Gemeinde Pernegg an der Mur im Bereich Bärenschützklamm ausgewiesen.

Klammern

Durchzogen wird der Naturpark von den Gewässern Raab, Weizbach, Mixnitzbach und Feistritz und ihren Zubringern. Am südlichen Rand des Naturparks zwingen sich Weizbach und Raab durch eindrucksvolle Klammern, die auf Grund ihrer Topografie einzigartige Lebensräume für speziell angepasste Arten sind. Große und Kleine Raabklamm bilden mit einer Gesamtlänge von rund 17 Kilometern die längste Klamm Österreichs. Auch ein Teil der Weizklamm liegt im Naturpark Almenland und ist aus naturschutzfachlicher Sicht besonders bemerkenswert. Sie beherbergt eine einzigartige Flora mit submediterranen Reliktarten wie der Hopfenbuche, der Flaumeiche und der Blumen-Esche. Der Mixnitzbach durchfließt am westlichen Rand des Naturparks die Bärenschützklamm, die eine der schönsten wasserführenden Felsenklammern Österreichs ist. Die 200-300 Meter mächtigen Kalkwände in der Klamm sind Zeugen einer geologischen Vergangenheit, die bis 400 Millionen Jahre zurückreicht. Die Bärenschützklamm ist Natur-Juwel und als Naturdenkmal ausgewiesen. In den beiden Europaschutzgebieten Raabklamm bzw. Weizklamm liegen zudem wichtige Wald-Lebensraumtypen und zahlreiche weitere Schutzgüter wie der Alpenbockkäfer und diverse Fledermausarten.

Charakterarten

Für jeden Naturpark werden in den Managementplänen sogenannte Charakterarten festgelegt. Sie werden dann in die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung des Naturparks als typische Vertreter des Landschaftsraums implementiert. Unter Charakterart versteht man Arten, die für ein bestimmtes Biotop oder Landschaftsausschnitte charakteristisch sind und deren Schutz stellvertretend für den Erhalt einer Gemeinschaft aus verschiedenen Arten und deren Lebensräumen

steht. Eine Naturpark-Charakterart soll zumindest in ihren Spuren darüber hinaus allerdings für die Bewohner:innen und Besucher:innen des Naturparks auch erlebbar sein. Damit scheiden sehr seltene oder unscheinbare Arten als Charakterart aus. Die Auswahl der Charakterarten erfolgte mithilfe einer öffentlichen Online-Umfrage, an der sich 83 Personen beteiligten.

Die **Kohlröschen**-Arten sind Vertreterinnen für den Lebensraum Alm. Sie gehören zur Familie der Orchideen. Kohlröschen bevorzugen trockene, warme und nährstoffarme Standorte. Verbuschung oder Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung, insbesondere die Düngung, bedrohen sie. Kohlröschen blühen von Juni bis August und locken mit ihrem intensiven Vanilleduft Insekten als Bestäuber an. Auch der **Weißbindige Mohrenfalter** repräsentiert die Almlandschaft im Naturpark. Er besiedelt dort naturnahe, gut strukturierte und lichte Waldbereiche, Waldsäume und angrenzende Wiesen. Auch feuchtere Wiesen werden besucht. Die Raupen des Falters fressen an verschiedenen Gräsern, wie Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*) und Wald-Segge (*Carex silvatica*) (STETTMER et al 2022).



Abbildung 3: Links: Steirisches Kohlröschen (*Nigritella stiriaca*). Foto: Mg-k - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11183319>; Rechts: Weißbindiger Mohrenfalter (*Erebia ligea*). Foto: Stephan Sprinz - Eigenes Werk, CC BY 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=117667095>

Die **Wiesen-Glockenblume** ist eine Charakterart von Heuwiesen, die maximal zweimal gemäht und moderat gedüngt werden. Sie wird vor allem durch Hummeln und Bienen bestäubt und ist während ihrer Blütezeit von Mai bis Juli eine wertvolle Bienenweide. Für den Erhalt dieser auffälligen Charakterart ist die Fortführung der extensiven Grünlandbewirtschaftung im Naturpark von großer Bedeutung. Die **Goldammer** ist eine Charakterart der offenen und halboffenen Kulturlandschaft mit Feldgehölzen Hecken und Sträuchern. Die Goldammern sind im Winter gerne in größeren Gruppen unterwegs auf der Suche nach Nahrung. Ihr Speiseplan besteht aus verschiedenen Samen, im Sommer kommen auch Insekten und Spinnen hinzu. Als lautmalerische Beschreibung für den Gesang der Goldammer wird gerne „Wie wie wie hab ich dich liliieb“ verwendet. Der Vogelgesang wurde von L. v. Beethoven in seiner 5. Symphonie aufgegriffen (www.nabu.de).

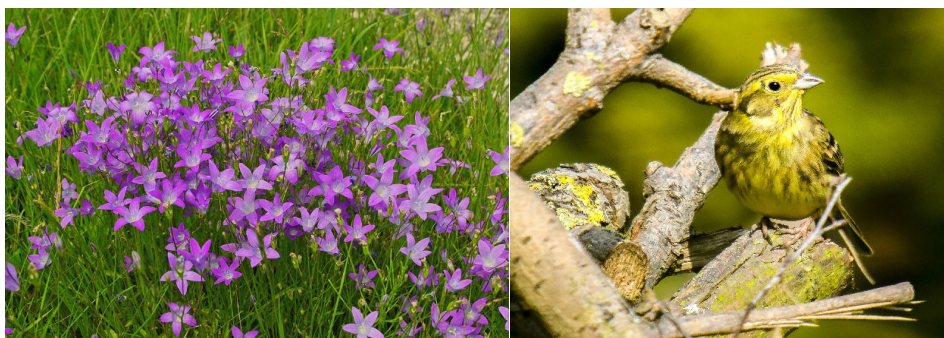


Abbildung 4: Links: Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*). Foto: © El Grafo / CC-BY-SA-3.0 (via Wikimedia Commons), CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=30939524>; Rechts: Goldammer-Männchen (*Emberiza citrinella*) in der charakteristischen Färbung. Foto: Kathy Büscher / Pixabay

Der **Feuersalamander** ist eine Charakterart feuchter Laubmischwälder mit naturnahen Waldbächen. Er wird 14 bis 20 cm groß und ist nachtaktiv. Tagsüber versteckt er sich unter Totholz oder flachen Steinen. Saubere und kühle Bäche, Quellen und Tümpel gehören zu seiner benötigten Lebensraumausstattung. Dort werden die voll entwickelten, kiementragenden Larven abgesetzt. Sein Nahrungsspektrum beinhaltet kleine Wirbellose, wie Käfer, Schnecken, Spinnen, Regenwürmer oder Asseln (www.biologie-schule.de). Der **Schwarzspecht** ist eine Charakterart zusammenhängender Mischwälder, aber auch von Nadelwäldern. Die Baumarten sind weniger bedeutend für sein Vorkommen als das Vorhandensein alter Bäume. In diese zimmert er eine Höhle, die er mit Holzspänen auspolstert. Viele Tierarten profitieren von seiner Tätigkeit als Zimmerer, da sie nach ihm die Baumhöhlen bewohnen. Sein Trommeln ist laut und weit zu hören. Der größte Specht Europas wird 40-46 cm groß und ist ganzjährig zu beobachten.



Abbildung 5: Links: Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) Foto: Kathy Büscher / Pixabay; Rechts: Schwarzspecht (*Dryocopus martius*). Foto: Steffen Hannert / Wikimedia commons

Indikator Artenvielfalt und Artengemeinschaften

Im Jahr 2024 wurden im Naturpark Almenland Freilanderhebungen von Insekten und Vögeln durchgeführt, um Rückschlüsse auf den Zustand der Artenvielfalt und -gemeinschaften ziehen zu können. Die fünf untersuchten Tiergruppen (siehe Tabelle 3) wurden in verschiedenen Naturräumen unterschiedlicher Nutzungsintensität erhoben.

Tabelle 1: Dokumentierte Arten- und Individuenzahlen der fünf Tiergruppen bei den Freilanderhebungen 2024 (Detaillergebnisse siehe Anhang).

Tiergruppe	Summe Arten	Summe Individuen
Heuschrecken	27	677 bzw. 969 inkl. nicht bestimmbarer Larven
Tagfalter und Widderchen	29	263
Zikaden	71	4.091
Wanzen	75	541
Vögel	65	915

Im Zuge der Freilanderhebungen hat sich gezeigt, dass das Vorhandensein unterschiedlicher Strukturen und diverser Biotoptypen in der Kulturlandschaft entscheidend ist für die Artenvielfalt im Naturpark Almenland. Bei allen dokumentierten Tiergruppen wurden Arten unterschiedlicher Gefährdungsgrade festgestellt, die zum Teil auch sehr eng an bestimmte Biotoptypen gebunden sind. Um passende Brut- und Nisthabitate sowie Nahrungsflächen für verschiedene Organismengruppen zu fördern, braucht es entsprechende Elemente in der Landschaft. Zwischen den intensiver

genutzten Futterwiesen und Almweideflächen sind Hecken, Feldgehölze und standortgerecht genutzte bzw. gepflegte Feucht- und Trockenwiesen und Magerweiden für den Erhalt der regionalen Landschafts- und Artenvielfalt von großer Bedeutung. Außerdem werden damit auch Vernetzungselemente und Korridore für Wanderungen und Austausch unter den Populationen geschaffen. Die Intensivierung der Kulturlandschaft, durch häufigere Mahd oder intensivere Beweidung, Aufdüngung, Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln oder das Entfernen von Landschaftselementen führen zu einer Strukturarmut und damit zu einem unmittelbaren Biodiversitätsverlust, auch im Naturpark Almenland. Auch die Nutzungsaufgabe und in Folge die Verbuschung, insbesondere im Bereich der Almen, stellen eine Bedrohung für verschiedene gefährdete Arten des Naturparks dar. Im Lebensraum Wald zeigten die Vogelerhebungen, dass Mischwaldhabitate oder Nadelwaldbereiche mit hoher Randliniendichte, wie sie entlang von Schlagflächen, Windwurfflächen oder Lichtungen zu finden sind, für den Erhalt vielfältiger Vogelgemeinschaften von zentraler Bedeutung sind. Von zentraler Bedeutung sind auch weitestgehend nutzungsfreie Waldbereiche. Nur in diesen Bereichen findet man die Alters- und der Zerfallsphase, die im Wirtschaftswald gänzlich fehlt, die aber essenzieller Lebensraum für Vogelarten sein kann.

Die aktuell wichtigsten Auswirkungen auf den Natur- und Kulturlandschaftsraum

Wirkfaktoren sind in erster Linie Gefährdungen und negative Trends, die aktuell, aber auch in Zukunft auf den Naturpark einwirken. Damit sind auch Wirkungen gemeint, die durch das Ausbleiben von Tätigkeiten eintreten. Wirkfaktoren sind wesentliche „Brennpunkte“ im Natur- und Kulturlandschaftsraum des Naturparks und waren für die Ableitung der prioritären Handlungsfelder essentiell.

Nutzungsaufgabe oder Intensivierung von Grünland

Der Naturpark Almenland gründet sich auf dem Vorhandensein artenreicher Grünland-Lebensräumen, auf traditionell bewirtschaftete Almflächen sowie Magerweiden und -wiesen in tiefer gelegenen Bereichen. Diese eher extensiv bewirtschafteten Flächen stehen auf Grund des Agrarstrukturwandels zunehmend unter Druck. Die Anzahl der aktiven Landwirt*innen verringerte sich zwischen 2015 und 2023 um 8 %, die verbleibenden Landwirt*innen bewirtschaften also größere Betriebe. Die Almbewirtschaftung ist zeit- und arbeitsintensiv. Wird am Heimbetrieb der Produktionsschwerpunkt geändert (z.B. Aufgabe der Weidehaltung, Umstellung auf andere Tierkategorien), kann das dazu führen, dass kein Vieh oder weniger Vieh auf die Almen gebracht wird. Weniger Vieh auf den Almen und Hutweiden führt zum Verlust von extensiven Weideflächen, da die Flächen verbuschen und letztlich zu Wald werden. Dagegen werden Grünlandflächen im Talbereich tendenziell intensiver bewirtschaftet. Dieser Trend zeigt sich in der Flächenentwicklung zwischen 2015 und 2023: extensives Grünland verringerte sich in diesem Zeitraum um 119 ha, der stärkste Rückgang war bei den zweimal genutzten Mähwiesen/-weiden zu verzeichnen, die 94 ha verloren haben. Hutweiden sind um 62 ha geschrumpft. Die Netto-Almfutterfläche hat sich um 2 % verringert, die Anzahl der aufgetriebenen Tiere (GVE = Großvieheinheiten) um 5 %. Im Gegensatz dazu gab es Flächenzunahmen bei den drei- und mehrmals genutzten Mähwiesen/-weiden und Dauerweiden.

Verinselung von Lebensräumen

Insbesondere im Passailer Becken besteht das Risiko, dass ökologisch wertvolle Lebensräume wie Feuchtwiesen, Halbtrockenrasen oder artenreiche Fettwiesen zu stark fragmentiert werden. Die Zerschneidung der Landschaft durch Straßen, Siedlungsentwicklung und intensive landwirtschaftliche Nutzung verringert die Durchgängigkeit für viele Tierarten. Besonders betroffen sind Offenlandarten wie Schmetterlinge und Reptilien, die durch fehlende Trittsteinbiotope isoliert werden könnten. Auch im Siedlungsraum fehlen Kleinlebensräume wie Hecken oder Naturgärten, was den Rückgang vieler Insektenarten beschleunigt. Ein weiteres Problem ist das mangelnde Bewusstsein in der Bevölkerung: Gartenbesitzer*innen entfernen natürliche Strukturen, setzen auf Schottergärten oder invasive Pflanzen, die heimische Arten verdrängen. Aktuelle Kartierungsdaten zum Vorkommen und zur Verteilung von Grünland- sowie Wald-Lebensräumen und Zeigerarten fehlen, was eine gezielte Biotopvernetzung erschwert.

Innovative Bäuerinnen und Bauern

Trotz des Agrarstrukturwandels sind die landwirtschaftlichen Betriebe im Naturpark Almenland gut aufgestellt und zeugen von unternehmerischem Innovationsgeist. Im Almenland-Spezialitäten Verein haben sich Bäuerinnen und Bauern zusammengeschlossen, die mit viel Liebe und Sachverstand auf ihren Höfen regionale, almfrische Köstlichkeiten erzeugen. Grundstoffe, die die Natur liefert, werden schonend zu hochwertigen Nahrungs- und Genussmitteln veredelt. Das ALMO® Rindfleisch ist eine Erfolgsgeschichte, die von den Bäuerinnen und Bauern aus der Region geschrieben wurde. Der ALMO® ist das Leitprodukt der Region und verantwortlich für die gepflegte Almlandschaft. Er dient als Existenzgrundlage vieler Bäuerinnen und Bauern im Almenland und ist laut Umfragen das beliebteste Rindfleisch Österreichs. Es gibt eine gute Kooperationsbasis zwischen den Naturpark-Mitarbeiter*innen und den Bäuerinnen und Bauern.

Leistungsabgeltungen für den Erhalt von Extensivgrünland

Im laufenden ÖPUL2023+ werden insbesondere über die Maßnahmen „Biologische Wirtschaftsweise“, Almbewirtschaftung“ sowie „Naturschutz“ Leistungen der Landwirt*innen für den Erhalt von Extensivgrünland abgegolten. Über die Ausgleichszulage erhalten Landwirt*innen eine finanzielle Unterstützung, um die Bewirtschaftung in schwierigen Lagen (z. B. steile Flächen) weiterhin wirtschaftlich zu ermöglichen. Diese Gelder tragen maßgeblich zum Einkommen der Bäuerinnen und Bauern im Naturpark bei. Kürzungen oder Wegfall der Leistungsabgeltungen würde viele Betriebe in wirtschaftliche Schwierigkeiten bringen und die Zahl der Betriebsaufgaben drastisch erhöhen, was auch einen weiteren Verlust von Almflächen bedeuten würde. Eine Erhöhung der Leistungsabgeltungen oder gezieltere Unterstützung von Bergbauernbetrieben würde dem Erhalt der Kulturlandschaft im Almenland zu Gute kommen.

Starker Sommertourismus auf den Almen

Der Naturpark Almenland hat mit Teich- und Sommeralm sowie Bärenschützklamm attraktive Ausflugsziele, die vor allem von vielen Tagesgästen besucht werden. Diese hohe Frequenz bringt jedoch erhebliche Herausforderungen mit sich. Besonders Parkplatzprobleme sind ein großes Thema: Viele Wanderer reisen mit dem Auto an, wodurch an beliebten Ausgangspunkten wie Teichalm oder

Sommeralm regelmäßig überfüllte Parkflächen und wild abgestellte Fahrzeuge die Zufahrten blockieren. Damit einher geht eine erhöhte Verkehrsbelastung, die nicht nur die Natur, sondern auch die Lebensqualität der Anrainer beeinträchtigt. Zusätzlich sorgt achtlos weggeworfener Müll auf Wanderwegen und Weiden für Probleme. Ein weiteres Konfliktfeld ist die Störung des Weideviehs: insbesondere freilaufende Hunde oder zu aufdringliche Wanderer führen immer wieder zu Zwischenfällen mit Rindern. Auch die Beziehung zwischen Erholungssuchenden und Grundbesitzer*innen ist nicht immer konfliktfrei. Almbesucher*innen campieren auf den Weideflächen oder Mountainbiker respektieren Wegegebote nicht, was bei Landwirt*innen Unmut auslöst. Diese Konfliktbereiche bestehen bereits seit einigen Jahren. Daher wurde ein Mobilitätskonzept in Auftrag gegeben, welches seit 2021 vorliegt. Es enthält detaillierte Ziele und Maßnahmenvorschläge zu den Bereichen Beratung und Information, Verkehrsmanagement, Bewegte Mobilität, Öffentlicher Verkehr und Räumliche Entwicklung, von denen ein Teil umgesetzt wurde bzw. mit der Umsetzung begonnen wurde. Insbesondere die Parkplatz-Situation auf der Teichalm konnte bis dato jedoch nicht gelöst werden.

Fehlendes Bewusstsein für die Bedeutung der Almwirtschaft

Almbewirtschafter*innen leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft im Naturpark Almenland, doch ihre Arbeit erfährt oft zu wenig Wertschätzung und damit einhergehend auch zu wenig Wertschöpfung – sowohl von der lokalen Bevölkerung als auch von Gästen. Besonders im Sommer, wenn die Almen stark vom Tourismus frequentiert werden, kommt es vermehrt zu Konflikten, etwa durch Verlassen der Wanderwege, frei laufende Hunde oder liegengebliebenen Müll. Viele Besucher*innen sehen die Almen als reine Erholungsräume und erkennen nicht, dass es sich um bewirtschaftete Flächen handelt. Gleichzeitig birgt der Sommertourismus Potenzial für die Vermarktung von Naturparkprodukten bzw. zur Wissensvermittlung, das noch nicht völlig ausgeschöpft wird. Nicht in allen Gasthäusern spiegelt sich die regionale Landwirtschaft auf der Speisekarte wider. Viele Almgäste wissen nicht, welche Rolle die Almwirtschaft für den Erhalt der Wanderidylle spielt.

Finanzierbarkeit der öffentlichen Verkehrsmittel

Gerade in den Sommermonaten zur Haupt-Urlaubszeit gibt es im Naturpark Almenland ein gutes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln. An den Wochenenden und am Feiertag in den Sommerferien erweitern die RegioBusse ihre Strecken und machen so einen großen Teil des Naturparks mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Mit dem "Sammeltaxi Oststeiermark - SAM" kann „der letzte Kilometer“ einfach ohne Privat-Auto bewältigt werden. Zudem gibt es zahlreiche E-Bike-Verleihstellen und E-Bike-Ladestationen an Gasthäusern, Hotels und Almhütten. Eine Herausforderung sind die hohen Kosten des Freizeitbusses, die der Naturpark Almenland alleine nicht tragen kann. Um eine gute Auslastung der RegioBusse sowie des Sammeltaxis zu erreichen, braucht es jedoch eine Kontinuität im Angebot.

Handlungsfelder des Naturparks

Handlungsfeld „Almen und Hutweiden“

Ziele

Nr.	Ziel	Begründung	Stärkung der NuP-Säule
1	Erhalt und Wiederherstellung extensiver Almflächen und Hutweiden	Extensive Weideflächen sind ein Kernelement des Naturpark Almenland. Die Erhaltung dieses Lebensraums ist eine zentrale Aufgabe des Naturparks und aller Akteur*innen, die diesen Lebensraum direkt und indirekt beeinflussen. Eine lebendige Alm- und Weidewirtschaft hält Grünlandflächen offen und sichert somit einen wichtigen Naherholungsraum im Naturpark Almenland, was wiederum den lokalen Wirtschaftstreibenden zu Gute kommt.	Naturschutz Erholung Regionalentwicklung
2	Langfristiger Erhalt einer ökonomisch und ökologisch tragfähigen Almwirtschaft	Die Almwirtschaft ist der entscheidende Faktor, dass die für den Naturpark namensgebenden Flächen erhalten werden. Der Naturpark trägt somit auch Verantwortung für seine Almbauern und Almbäuerinnen. Damit diese ihre Flächen auf lange Sicht weiter beweiden und pflegen können, brauchen sie ein entsprechendes Einkommen für ihre Arbeit. Gleichzeitig ist eine Übernutzung der Almen im Sinne des Biodiversitätserhalts zu vermeiden.	Regionalentwicklung Naturschutz Erholung
3	Bewusstmachung der Rolle der Bäuerinnen und Bauern für den Erhalt der Kulturlandschaft bei Einheimischen und Gästen	Bäuerinnen und Bauern erhalten mit ihrer Arbeit die Kulturlandschaft im Naturpark Almenland. In der Bevölkerung und unter den Gästen fehlt häufig das Wissen über den Aufwand und die Hintergründe. Wird Arbeit der Landwirt*innen sichtbar gemacht und mehr wertgeschätzt, kann das die Motivation erhöhen, weiterhin Hutweiden und Almen zu bewirtschaften.	Bildung Naturschutz Regionalentwicklung

Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	... für Umsetzung von Ziel	Priorität	Zeitangabe Umsetzung
M1	Unterstützung von Weidepflege-Aktionen auf Almen und Hutweiden unter Beteiligung von Einheimischen und Gästen z.B. beim jährlichen „Tag der Almen“	Nr. 1 und Nr. 2	hoch	2025-2029
M2	Beitrag zur Entwicklung von alternativen Finanzierungsmodellen für Pflegemaßnahmen auf Almen und Hutweiden, z.B. über eine Parkraumbewirtschaftung, mit Hilfe von Crowdfunding-Modellen, etc.	Nr. 1 und Nr. 2	hoch	2025-2027
M3	Unterstützung von Produkten aus dem Naturpark mit direktem Bezug zur Weidewirtschaft, z.B. durch Weiterführung der Initiative „Almenland Genusswirte“ oder Stärkung der Naturpark-Partner-Betriebe inklusive Gastronomiebetriebe und Almenland Spezialitätenbetriebe	Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 3	sehr hoch	2025,2026
M4	Darstellung des Beitrags von Bäuerinnen und Bauern zum Erhalt der Kulturlandschaft in der Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks (Zielgruppen: Gäste, Einheimische Bevölkerung – Schulen, Kindergärten, Gemeinden)	Nr. 3	hoch	2025-2029
M5	Erarbeitung von gemeinsamen Standpunkten und Vorschlägen bezüglich zukünftiger GAP-Förderungen für Almwirtschaft im Sinne von Naturschutz und Landwirtschaft	Nr. 1 und Nr. 2	hoch	2025
M6	Mitorganisation eines Alm-Symposiums gemeinsam mit anderen Steirischen Naturparks sowie dem Steirischen Almwirtschaftsvereins	Nr. 1 und 2	hoch	2025-2026

Wichtige Akteur*innen

Wichtige Akteur*innen	Maßnahme	Rolle
(Alm-)Bäuerinnen und Bauern	M1, M2, M3, M4	Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Naturpark

Wichtige Akteur*innen	Maßnahme	Rolle
Bezirksbauernkammer	M1, M5, M6	Bewerbung von Almpflegeaktionen (M1). Bereitschaft zur Teilnahme an Abstimmungsgesprächen mit dem Naturpark (M5, M6).
Almwirtschaftsverein	M1, M5, M6	Bereitschaft zur gemeinsamen Organisation von Veranstaltungen (M1, M6). Bereitschaft zur Teilnahme an Abstimmungsgesprächen mit dem Naturpark (M5).
Besitzer*innen von Grundstücken mit Parkplätzen auf den Almen	M2	Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit zur Lösung der Parkplatz-Situation.
Gemeinden	M2	Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit zur Lösung der Parkplatz-Situation.
Beherberger und Gastronomiebetriebe	M3	Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Naturpark.
Steirische Naturparke	M1, M5, M6	Bereitschaft zur gemeinsamen Organisation von Veranstaltungen (M1, M6). Bereitschaft zur Teilnahme an Abstimmungsgesprächen mit dem Naturpark (M5, M6).

Handlungsfeld „Lebensraumvielfalt und -vernetzung“

Ziele

Nr.	Ziel	Begründung	Stärkung der NuP-Säule
1	Entwicklung einer vom Naturpark definierten Biotopvernetzung inkl. Erhalt und Erhöhung der Strukturvielfalt	Eine aktuelle Datenbasis zur Verteilung und Qualität von extensiven Lebensräumen und den naturschutzfachlich wertvollen Strukturelementen und Kleinflächen ist die Basis für den Erhalt und die Wiederherstellung solcher Lebensräume. Mit dieser Datengrundlage kann auch entsprechendes Wissen über die Lebensräume an Grundbesitzer*innen und Gäste weitervermittelt werden. Ein ökologisch hochwertiger Naturraum (sowohl auf den Almen als auch in den tieferliegenden Naturparkbereichen), aus dem auch regionale Produkte hergestellt und vermarktet werden, stärkt den Wiedererkennungswert des Naturparks	Naturschutz Bildung Regionalentwicklung

Nr.	Ziel	Begründung	Stärkung der NuP-Säule
		und trägt zu einer nachhaltigen regionalen Entwicklung bei.	
2	Erhalt und Wiederherstellung extensiver Mähwiesen	Ein- oder zweimal gemähte Wiesen sind Lebensraum für zahlreiche, oftmals selten gewordene, Tier- und Pflanzenarten. Im Naturpark Almenland gibt es solche Flächen in unterschiedlichen Ausprägungen von Nasswiesen bis hin zu Trockenrasen. Ihr Erhalt und die Wiederherstellung solcher Flächen sind essentiell, um den Lebensraum für zahlreiche Arten zu sichern.	Naturschutz Bildung
3	Erhalt und Entwicklung von linearen Strukturen wie Rainen, naturnahen Hecken, Randstreifen	Lineare Strukturen zwischen intensiver bewirtschafteten Flächen oder Siedlungsräumen dienen als Wander- und Ausbreitungskorridore für viele Tierarten. Biotopverbundelemente erzeugen „schöne“, ansprechende Landschaften und erhöhen die Erholungswirkung. Außerdem mindern sie die Auswirkungen von Wind— und Wassererosion und fördern die Artenvielfalt.	Naturschutz Bildung Erholung Regionalentwicklung
4	Erhalt und Entwicklung totholzreicher Mischwälder	Totholzreiche Mischwälder sind Lebensraum für seltene Tierarten und erhöhen die Strukturvielfalt des Naturparks enorm. Sie tragen zu einem positiven Landschaftsbild bei und dienen der Erholung. Außerdem sind sie bedeutende Trittsteine im Biotopverbund und erhöhen die Durchgängigkeit in Wirtschaftswäldern.	Naturschutz Erholung Bildung

Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	... für Umsetzung von Ziel	Priorität	Zeitangabe Umsetzung
M1	Kartierung der ökologisch wertvollen Flächen und Strukturen (inkl. Einschätzung des Zustandes und Erhebung bedeutender Zielarten) und	Alle Ziele	hoch	2025-2027

Nr.	Maßnahme	... für Umsetzung von Ziel	Priorität	Zeitangabe Umsetzung
	Ableitung nötiger Pflege - bzw. Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen.			
M2	Information und Unterstützung von Landwirt*innen, Gartenbesitzer*innen, Naturpark-Schulen und Gemeinden bei der Anlage und Pflege von naturnahen Lebensräumen. • Unterstützung bei der Anlage von naturnahen Hecken mit heimischen Gehölzen, Aufzeigen des Vielfach-Nutzens von Hecken für Landwirtschaft • Unterstützung von Gartenbesitzer*innen bei der Anlage und Pflege von Kleinlebensräumen und naturnahen Gärten • Organisation von ökologischen Exkursionen mit Bäuerinnen und Bauern, bei denen zum Beispiel der Nutzen von ÖPUL-Biodiversitätsflächen hergezeigt wird • Hervorheben von Leistungen der Landwirt*innen und Gartenbesitzer*innen, die sie für den Erhalt und die Wiederherstellung natürlicher Lebensräume erbringen. • Sensibilisierung und Information der Gemeinde-Bediensteten sowie -Bewohner*innen über Blühstreifen entlang von Straßen und Wegen und über biodiversitätsfördernde Grünraumpflege • Unterstützung eines Projekts zur Verbreiterung und Wiederherstellung von zwei Entwässerungsgräben in der Gemeinde Passail	Alle Ziele	hoch	2025-2028
M3	Unterstützung von Produkten aus dem Naturpark mit direktem Bezug zu strukturreichen Lebensräumen, z.B. durch verstärkte Kommunikation über Zusammenhang zwischen diesen	Nr. 2 und Nr. 3	hoch	2025-2028

Nr.	Maßnahme	... für Umsetzung von Ziel	Priorität	Zeitangabe Umsetzung
	Produkten und dem Erhalt der Biodiversität, Stärkung der Naturpark-Partner-Betriebe inkl. Gastronomiebetriebe sowie der Almenland Spezialitäten Betriebe			
M4	Bereitstellung von Informationen zu Fördermöglichkeiten, mit denen der Erhalt von naturschutzfachlich wertvollen Flächen und Strukturen unterstützt wird (z.B. Steirisches Landesförderprogramm LAV, ÖPUL, Investitionsförderungen)	Nr. 2 und Nr. 3	Sehr hoch	2025, 2026
M5	Fortsetzung von Neophytenmanagement in Abstimmung mit der Berg- und Naturwacht	Nr. 2 und Nr. 3	hoch	2025 - 2028
M6	Vermittlung von Informationen zum Thema Trittsteinbiotope im Wald ¹ in Zusammenarbeit mit BIOSA (=Biosphäre Austria, Verein für dynamischen Naturschutz).	Nr. 1 und Nr. 4	hoch	2025-2027
M7	Vermittlung einer Interessensvertretung für die Carnica-Biene	Nr. 2 und Nr. 3	mittel	2027-2029

Wichtige Akteur*innen

Wichtige Akteur*innen	Maßnahme	Rolle
(Alm-)Bäuerinnen und Bauern	M2, M3, M4, M5, M6	Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Naturpark. Teilnahme an Exkursionen (M2) und Veranstaltungen (M3).
Gartenbesitzer*innen	M2, M5	Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Naturpark
Bezirksbauernkammer	M4, M5	Bereitschaft zum Austausch mit dem Naturpark. Information der Landwirt*innen zu Naturschutz-Fördermöglichkeiten (M4).
Almwirtschaftsverein	M4, M5	Bereitschaft zum Austausch mit dem Naturpark. Information der Landwirt*innen zu Naturschutz-Fördermöglichkeiten (M4).
Berg- und Naturwacht	M5	Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Naturpark.

¹ Trittsteinbiotope im Wald sind natürliche Waldlebensräume, die zur Verbreitung von Arten über größere Distanzen hinweg beitragen. Trittsteinbiotope sind zum Beispiel Einzelbäume, Baumgruppen oder Waldbereiche, die einer natürlichen Entwicklung überlassen werden (BFW (2024): Trittsteinbiotope im Wald. Ein Handbuch für die forstliche Praxis, https://www.biosa.at/images/Trittsteinbiotope_Praxishandbuch_web.pdf)

Wichtige Akteur*innen	Maßnahme	Rolle
Gemeinden	M2, M5	Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Naturpark, insbesondere hinsichtlich biodiversitätsfördernder Grünraumpflege.
Beherberger und Gastronomiebetriebe	M3	Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Naturpark.
Naturpark-Schulen	M2, M5	Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Naturpark.
BIOSA, Verein für dynamischen Naturschutz	M6	Vermittlung von Informationen zum Thema Trittsteinbiotopen im Wald
Waldbewirtschafter*innen	M6	Bereitschaft zur Teilnahme an Informationsveranstaltungen
Imker*innen und Imkereivereine	M7	Organisation einer Interessensvertretung für die Carnica-Biene

Handlungsfeld „Mobilität und Freizeitnutzung“

Ziele

Nr.	Ziel	Begründung	Stärkung der NuP-Säule
1	Umsetzung einer einheitlichen Parkraumbewirtschaftung	Über die Parkraumbewirtschaftung könnte die „Außen-Infrastruktur“ des Naturparks (Schaffung und Erhalt von attraktiven Mountainbike Wegen, Öffentlicher Verkehr, Mobilitätsranger) mitfinanziert werden. Durch ein attraktives Mountainbike-Wegenetz und eine gut mit ÖV erreichbare Almregion vergrößert sich der Erholungswert des Naturpark Almenland für Gäste und Einheimische. Weiters können Parkplatzeigentümer*innen und Almbauern und -bäuerinnen von eingehobenen Parkplatzgebühren profitieren.	Regionalentwicklung Erholung
2	Erzielung einer Verkehrsberuhigung im Almbereich und Weiterentwicklung eines qualitativ hochwertigen ÖV-Angebots	Quer durch den Almbereich von Teich- und Sommeralm führen zwei Landesstraßen (L320 und L355). Durch eine Verkehrsberuhigung kann die Gefahr, die von zu schnell fahrenden PKW ausgeht, für andere Verkehrsteilnehmer (Radfahrer, Fußgänger), für das Weidevieh sowie für	Erholung Regionalentwicklung Naturschutz

Nr.	Ziel	Begründung	Stärkung der NuP-Säule
		Wildtiere verringert werden. Ein gutes und regelmäßiges Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln verringert den Individualverkehr, was den Erholungswert der Region steigert.	
3	Erhöhung des Bewusstseins der Almgäste (Einheimische und Auswärtige) für richtiges Verhalten im Umgang mit Weidevieh und bezüglich Flächennutzung sowie Verringerung vorhandener Konflikte	Almbewirtschafter*innen und Almbesucher*innen können im Idealfall voneinander profitieren. Almbäuerinnen und -bauern erhalten mit ihrer Arbeit die attraktive Almlandschaft. Erholungssuchende können einen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft leisten, beispielsweise über Parkgebühren oder Teilnahme an Schwendaktionen. Almbesucher*innen können vom Naturpark gut mit Bildungs-Botschaften erreicht werden.	Regionalentwicklung Naturschutz Bildung
4	Beibehaltung der Attraktivität des Mountainbike-Netzes	Durch ein attraktives Mountainbike-Wegenetz, das geschickt gelenkt wird, vergrößert sich der Erholungswert des Naturpark Almenland für Gäste und Einheimische.	Erholung Regionalentwicklung

Maßnahmen

Das vorhandene Mobilitätskonzept soll weiter umgesetzt werden. Insbesondere folgende Maßnahmen sind im Sinne des vorliegenden Managementplans besonders relevant.

Nr.	Maßnahme	... für Umsetzung von Ziel	Priorität	Zeitangabe Umsetzung
M1	Durchführung von Gesprächsrunden bezüglich einheitlicher Parkraumbewirtschaftung mit den betroffenen Grundstückseigentümer*innen durch eine unabhängige Stelle	Nr. 1	hoch	2025-2026
M2	Sichtbarmachen und Vermittlung der Vorteile einer einheitlichen Parkraumbewirtschaftung (Skizze mit Waage liegt vor)	Nr. 1	Sehr hoch	2025
M3	Einbringung eines erneuten Antrags zur Regelung des Verkehrs im Almgebiet während der Almsaison (Mai-Oktober)	Nr. 2	hoch	2025

Nr.	Maßnahme	... für Umsetzung von Ziel	Priorität	Zeitangabe Umsetzung
M4	Erhalt und Bewerbung der Buslinien in und aus dem Naturpark, insbesondere des Ausflugsbus	Nr. 2	hoch	2025-2029
M5	Lösung von Grenzfragen am Parkplatz Teichalm, Verhandlung mit der Verkehrsabteilung des Landes über Verkehrsflächen im Landeseigentum	Nr. 1	hoch	2025-2026
M6	Darstellung und Analyse der Frequentierung des Almgebiets mit PKW	Nr. 1	hoch	2025-2026
M7	Einsatz von Mobilitätsrängern, die Erholungssuchende während ihres Aufenthalts mit Tipps für den rücksichtsvollen Umgang mit dem Naturraum unterstützen	Nr. 3	hoch	2026-2029
M8	Erhalt und Entwicklung eines attraktiven Radfahrwegenetzes auch für E-Bikes	Nr. 4	mittel	2026-2029
M9	Informationskampagne „Unsere Alm“ zur Bekanntmachung der „Grundregeln“ zur Freizeitnutzung auf und um die Alm für Freizeitnutzer*innen (inkl. Mountainbiker*innen)	Nr. 3	mittel	2026-2028

Wichtige Akteur*innen

Wichtige Akteur*innen	Maßnahme	Rolle
(Alm-)Bäuerinnen und Bauern	M2, M7, M8, M9	Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Naturpark
Bezirksbauernkammer	M9	Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Naturpark.
Almwirtschaftsverein	M2, M7, M8, M9	Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Naturpark.
Besitzer*innen von Grundstücken mit Parkplätzen auf den Almen	M1, M2, M5	Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit zur Lösung der Parkplatz-Situation.
Gemeinden	M1, M2, M3, M4, M5, M7, M8, M9	Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit zur Lösung der Parkplatz-Situation (M1, M5). Antrag zur Regelung des Verkehrs im Almgebiet (M3). Finanzieller Beitrag zum Erhalt der Buslinien (M4). Weitergabe von Informationen an Gemeinde-Bürger*innen.
Beherberger und Gastronomiebetriebe	M4, M8, M9	Weitergabe von Informationen an Gäste.
Landes- und Bezirksbehörden	M3, M5	Zuständig für mögliche rechtliche Belange und Umsetzungen

Wichtige Akteur*innen	Maßnahme	Rolle
Tourismusverband Oststeiermark	M4, M8, M9	Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (M8). Weitergabe von Informationen an Gäste (M4, M9).

Weitere Handlungsfelder

Photovoltaik-Freiflächen

Die Gewinnung nachhaltiger Energie aus erneuerbaren Quellen (Wind, Sonne) ist Ziel zahlreicher gesetzlicher Grundlagen, insbesondere im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) und der Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 plus (KESS). Der Ausbau von Wind- und Sonnenenergie-Gewinnungsanlagen wird u.a. durch den Klima- und Energiefonds gefördert. Mit der Klima- und Energie-Modellregion (KEM) Almenland gibt es ein Instrument, dass die Region unabhängiger von fossilen /atomaren Energieträgern machen möchte. Dabei steht die Eigenversorgung mit erneuerbaren Energien und innovativen Energieeffizienzmaßnahmen im Vordergrund. Maßnahme 1 der KEM fokussiert auf Photovoltaik- und Solarthermische-Anlagen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass klare Empfehlungen hinsichtlich der Errichtung von PV-Freiflächenanlagen im Naturpark entwickelt und kommuniziert werden, insbesondere was die Wirkung auf das Landschaftsbild sowie eine mögliche Beeinträchtigung von Lebensräumen und Arten betrifft.

Schulen und Kindergärten

Im Bereich der Naturpark-Schulen ist der Naturpark bereits gut aufgestellt, 10 Naturpark-Schulen werden betreut und mit biodiversitätsrelevanten Inhalten versorgt (siehe Kapitel 2.4). Um auch jüngere Kinder für Naturschutz-Belange zu sensibilisieren, wird empfohlen, das Bildungsangebot auf Kindergärten auszuweiten und Naturpark-Kindergärten zu zertifizieren. Zudem sollen Jugendliche außerhalb von Naturpark-Schulen stärker eingebunden werden, z.B. durch verstärkte Kooperation mit der Landjugend. Auch der überregionale Austausch zwischen Naturpark-Schulen soll wiederaufgenommen werden.

Überprüfung der Zielerreichung & Evaluierung der Indikatoren

Nr.	Ziel	Erfolgskontrolle 2028
Almen 1	Erhalt und Wiederherstellung extensiver Almflächen und Hutweiden	Ausmaß der Netto-Almfutterfläche bzw. Fläche der Hutweiden sinkt nicht weiter. Jährlich 1 durchgeführte Schwendaktion.
Almen 2	Langfristiger Erhalt einer ökonomisch und ökologisch tragfähigen Almwirtschaft	Mindestens 5 neue Almenland-Genusswirte mit Rindfleisch aus der Region wurden gewonnen. Jährlich 1 durchgeführte Schwendaktion.
Almen 3	Bewusstmachung der Rolle der Bäuerinnen und Bauern für den Erhalt der Kulturlandschaft bei Einheimischen und Gästen	Jährlich zumindest 5 Beiträge zum Thema in Online- und Offline-Medien.
Vielfalt 1	Entwicklung einer vom Naturpark definierten Biotopvernetzung inkl. Erhalt und Erhöhung der Strukturvielfalt	Vorliegendes konkretes Biotop-Vernetzungskonzept mit Verortung von Maßnahmen
Vielfalt 2	Erhalt und Wiederherstellung extensiver Mähwiesen	Ausmaß der ein- und zweimähdigen Wiesen verringert sich nicht. 5 ökologische Exkursionen mit Bauern wurden durchgeführt. 5 neue Almenland Spezialitätenbetriebe wurden gewonnen.
Vielfalt 3	Erhalt und Entwicklung von linearen Strukturen wie Rainen, naturnahen Hecken, Randstreifen	10 angelegte Pilothecken, Naturnahe Begrünung entlang von Gemeindestraßen im Ausmaß von zumindest 5 Kilometer
Vielfalt 4	Erhalt und Entwicklung totholzreicher Mischwälder	1 Informationsveranstaltungen mit BIOSA wurden durchgeführt Mindestens 3 Beiträge pro Jahr in Online- und Offline Medien zum Thema
Mobilität 1	Umsetzung einer einheitlichen Parkraumbewirtschaftung	3 Gesprächsrunden mit Grundstückbesitzern wurden durchgeführt 1 Workshop mit Vertreter*innen des Land Stmk. wurde durchgeführt
Mobilität 2	Erzielung einer Verkehrsberuhigung im Almbereich und Weiterentwicklung eines qualitativ hochwertigen ÖV-Angebots	Geschwindigkeitsbegrenzung im Almgebiet ist in Kraft. Nutzerzahl des Ausflugsbus wurde erhöht.
Mobilität 3	Erhöhung des Bewusstseins der Almgäste (Einheimische und Auswärtige) für richtiges Verhalten im Umgang mit Weidevieh und bezüglich Flächennutzung sowie Verringerung vorhandener Konflikte	Mindestens 1 Mobilitätsranger ist im Einsatz.
Mobilität 4	Beibehaltung der Attraktivität des Mountainbike-Netzes	Die Kilometerzahl an Radwegen ist zumindest gleich geblieben.

